



Abend-

Zeitung.

101.

Freitag, am 28. April 1826.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler [26. Heft].

Die Geschwister.

[Fortsetzung.]

Herr von Amthor fuhr bekanntlich, von Hoffnungen getrieben, aus dem Schanzkorbe ab, der Grenze zu; er schauete, wie ein neuer, noch dienstfertiger Thurmwächter, nach allen Seiten hin, um, vielleicht, Mirabellen, die hochverehrte Ausreißerin, zu entdecken. Schon begegneten demselben zurückkehrende Landjäger, scheinbare Gegenstücke jenes Pflicht- und Guckeifers, die dem Bezier Hannas, oder dem gestrengen Sultan, oder Beiden, den Aerger und die Folgen gönnen mochten, welche das Verschwinden der angeblichen Madame Clausner veranlassen mußten. Endlich trat eine alte, gespensterhafte Holzleserin aus dem nahen Dickige hervor, blickte besorglich ringsum, humpelte, nach Kräften, an den Wagen, rief mit kreischender Stimme: Halt! und sagte odemlos: Nichts für ungut; heißen Sie Amthor?

Jener glaubte bereits die verkappte Huldin vor sich zu sehn. Eckbert von Amthor, mein Herzchen! und Sie?

Die Alte wendete sich, statt zu antworten, trotz ihres Herz- und Fußgespannes, rasch wie im Wirbeltanze, nach dem Gebüsch hin, winkte mit dem Baumaste, der ihr zum Stabe diente und dem Zeichen des Waldweibes gehorsam, trat eine Dame, verschleiert und im schwarzen, sammetnen Ueberrocke aus den Sträuchern und schlich, wie jene, doch mit verklärtem

Angesicht und erhobenen Armen, zu ihm hin — Mirabella, wie sie lachte und lebte, doch das Lachen war schmerzlich und das Leben bedrängt. Eckbert sprang, in heller Verzückung herab, von diesen offenen Armen Gewinn zu ziehn, auch fühlte er sich alsbald umhastet und Beide wechselten nun Bruchstücke von Wonnelauten und Schmeicheltönen; die Alte aber schob die Verstrickten, eifernd und gewaltsam, dem Wagen zu und verschwand dann hinter dem Baumschlage.

Nirgend war eben ein Wanderer oder Verräther zu erblicken, der Kutscher war Amthor's treuer Diener, Wagen und Pferde hatte ihm Pelion, der gern und oft mit diesen wechselte, um einen so billigen Preis abgelassen, daß er gewiß war, sie in Wien mit ansehnlichem Gewinne veräußern zu können, von wo aus ihn sodann die Post an's Ziel führen sollte.

Die beiden Goldfische wurden nun, gleich den Wettläufern des olympischen Spieles, dem Ziele zugetrieben, das im fernen Grenzpfahl emporragte und die unbändigen Stöße des Wagens warfen ein glückliches Paar auf einander. Als nun das Ziel im Rücken lag, die Angst der Wonne Raum geben konnte, die heiße Dankbarkeit den glühenden Dienstleister, auf Verlangen, mit wundersüßen Küssen vergnügt hatte, sprach Mirabella, sich ehrbar und verschämt in die Wagenecke zurückziehend, aber, nach wie vor, seelenfroh:

Nun komme noch ein Freigeist und sage, daß es weder Fügungen noch Schutzgeister gebe — finde ein Krittler das Abenteuerliche eines Romanes zu ver-